

# Erfahrungen im Masterstudium an der Universität Trier

*Nadine Jehl*

Im Folgenden möchte ich etwas von meinen Erfahrungen im Masterstudium berichten. Im Anschluss an mein Bachelorstudium in Japanologie und English Language and Literature an der Universität Trier habe ich dort das Masterstudium Japanologie begonnen. Gleich zu Beginn des Masterstudiums bot sich mir die Chance auf einen einjährigen Auslandsaufenthalt an der Frauenuniversität in Nara, wo ich zahlreiche neue Bekanntschaften schließen und in den dortigen Sprachkursen meine Japanischkenntnisse weiter vertiefen konnte. Zurück an der Universität Trier gab es viele interessante Masterkurse, die einen breiten Bereich an Themen abdeckten. So konnte ich unter anderem Kurse und Seminare zum vormodernen und postdramatischen Theater, Mythologie, autobiografische Romane, den Atombombenabwürfen in Hiroshima und Nagasaki sowie der Dreifachkatastrophe von Fukushima belegen. Ebenso konnte ich eine Vielzahl an Kursen besuchen, in denen - in *kobun* und *kanbun* verfasste - klassische japanische Texte bearbeitet und übersetzt wurden. Mithilfe dieser Kurse war es möglich die im Bachelor erworbenen klassischen Japanischkenntnisse in *kobun* zu erweitern und Erfahrungen im Lesen und Übersetzen von *kanbun*-Texten zu erlangen. Diese Veranstaltungen waren für mich persönlich von großer Bedeutung, da mein Interessensgebiet im Bereich alter Volksmärchen wie *setsuwa* und *hyakumonogatari* liegt, insbesondere in Bezug auf den Fuchs.

Neben den regulären Kursen und Seminaren boten sich zudem vielseitige Möglichkeiten zur Teilnahme an Projekten und Ausflügen wie zum Beispiel eine gemeinsame Exkursion im Rahmen von Prof. Dr. Andreas Regelsbergers Seminar zum postdramatischen Theater nach Metz, Frankreich zur Japanorama-Ausstellung am Centre Pompidou-Metz. In welcher zeitgenössische japanische Kunst und ein der postdramatischen Theatergruppe Dumbytype gewidmeter Ausstellungsbereich betrachtet werden konnte. Darüber hinaus bot ein Projekt im Zuge von Prof. Dr. Hilaria Gössmanns Kurs „Fukushima in den Medien“ den Teilnehmern die Gelegenheit, ihre zuvor für den Kurs verfassten Hausarbeiten zur Nuklearkatastrophe von Fukushima als Artikel zu überarbeiten und schließlich als Teil eines Sammelbandes bei der Gesellschaft für Japanforschung online zu publizieren. Hierbei hatte ich die Chance, einen Artikel über „Auswirkungen der Atomkatastrophe von Fukushima auf die Menschen vor Ort anhand deren Darstellung im dokumentarischen Manga *Sutōrī 311*“ beizusteuern. Außerdem wurde ein Symposium zum Thema Fukushima, welches der Publikation vorausging und in welchen die Teilnehmer ihre Themen vortragen konnten, an der Universität abgehalten. Zudem

erhält man regelmäßig Informationen auch über Veranstaltungen an anderen Japanologien außerhalb der Universität Trier, wodurch mir unter anderem die Teilnahme an einem zweitägigen Übersetzungskurs an der Universität Frankfurt am Main zusammen mit einer Gruppe Kommilitonen der Trierer Japanologie möglich war.